

**Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM);
Abfallvermeidungskonzept 2017**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08731

**Kurzübersicht zum Beschluss des Kommunalausschusses als Werkausschuss
für den Abfallwirtschaftsbetrieb München vom 23.05.2017 (SB + VB)**

Öffentliche Sitzung

Anlass	Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 19.02.2016 und Antrag des BA 21 Pasing-Obermenzing zum Thema: „Weniger Müll – mehr Mehrweg“
Inhalt	Darstellung der aktuellen Situation und Beschlusslage sowie Vorschlag zum Start der Kampagne
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	Die Gesamtkosten betragen: <ul style="list-style-type: none">• im ersten Jahr 2017: 400.000 Euro (150.000 Euro aus AWM-eigenem Marketingbudget und 250.000 Euro (einmalig) durch AWM-interne Umschichtungen)• in den Jahren 2018 und 2019: jeweils 150.000 Euro aus AWM-eigenem Marketingbudget.
Entscheidungsvorschlag	<ol style="list-style-type: none">1. Das Kommunalreferat wird beauftragt, in allen neuen Miet- und Pachtverträgen in den von ihr verwalteten städtischen Immobilien mit entsprechenden Betriebs- und Verkaufsstätten den Einsatz von Coffee-to-go-Blechern zu untersagen.2. Der AWM wird beauftragt, eine stadtweite Kampagne mit dem Schwerpunktthema Coffee-to-go-Becher durchzuführen.3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in allen betroffenen Bereichen das Thema Verbot/Ersatz von Coffee-to-go-Bechern umzusetzen (Vorreiterfunktion, Glaubwürdigkeit).4. Die Stadt wirkt über ihre zuständigen Beteiligungsreferate auf ihre Gesellschaften ein (z. B. SWM), auch in ihren Bereichen Coffee-to-go-Becher zu vermeiden bzw. auszuschließen.5. Der AWM wird beauftragt mit Unterstützung der beteiligten Referate in zwei Jahren über den Fortschritt der Vorbildfunktion der Stadt zu berichten.
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	Antrag 14-20 / A 01817; Antrag 14-20 / B 02658; Coffee-to-go-Becher; Weniger Müll – mehr Mehrweg
Ortsangabe	-/-

**Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM);
Abfallvermeidungskonzept 2017**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08731

Anlagen:

1. Antwortschreiben vom 27.06.2016 zum StR-Antrag Nr. 14-20 / A 01817
2. Antrag Nr. 14-20 / A 01817 der SPD Stadtratsfraktion vom 19.02.2016
3. Antwortschreiben vom 10.08.2016 zum BA-Antrag Nr. 14-20 / B 02658
4. Antrag Nr. 14-20 / B 02658 des Bezirksausschusses 21 vom 26.07.2016
5. Abfallvermeidung Herbst 2017 – Geplante Marketingmaßnahmen

**Beschluss des Kommunalausschusses als Werkausschuss
für den Abfallwirtschaftsbetrieb München vom 23.05.2017 (SB+VB)**

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Ausgangssituation

Nach einer Erhebung der Deutschen Umwelthilfe (DUH) werden bundesweit jährlich ca. 2,8 Milliarden Coffee-to-go-Becher verbraucht. Dies sind rund 320.000 Stück pro Stunde. Dafür werden gewaltige Mengen an Holz, Kunststoff, Wasser und Energie benötigt, pro Jahr entstehen so bundesweit rund 40.000 Tonnen unnötiger Abfall. Alleine in München werden nach Berechnungen des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM) ca. 190.000 Becher pro Tag eingesetzt. Auch die Zahl der möglichen Verkaufsstellen für Einwegbecher ist enorm: Laut Kreisverwaltungsreferat (KVR) gibt es in München ca. 9.000 Betriebe mit der Erlaubnis, Kaffee auszuschenken (Konditoreien & Bäckereien, Tankstellen, Kioske, Gaststätten usw.).

Gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz hat der AWM als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger unter anderem die Aufgabe, über die Möglichkeiten der Abfallvermeidung zu informieren und zu beraten. Genau hier wird der AWM auch ansetzen und voraussichtlich im Herbst 2017 eine Abfallvermeidungskampagne mit dem Schwerpunkt Einweg-Kaffeebecher durchführen. Diese Kampagne soll die Bevölkerung zum Thema Kaffeebecher sen-

sibilisieren, informieren und motivieren. Details dazu werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

Sofern der Handel, evtl. auch zusammen mit privaten Initiativen, ein Pfandsystem für Kaffeebecher einführen möchte, wäre das eine sehr gute Ergänzung zur Abfallvermeidungskampagne des AWM. Allerdings sieht sich der AWM selbst nicht in der Lage, ein solches System zu etablieren, da diese Aufgabe die Kompetenzen und Möglichkeiten des AWM deutlich übersteigt. Auch wäre es dem AWM nicht erlaubt, ein eigenes Pfandsystem aufzubauen, wenn es privatwirtschaftliche Alternativen gibt.

Zudem gibt es derzeit noch kein flächendeckendes Mehrwegsystem für Coffee-to-go-Becher, sondern lediglich erste Pilotversuche. Das Bayerische Umweltministerium hatte Ende 2016 zu einem Runden Tisch „Ressourceneinsatz bei Einweggetränkebechern“ eingeladen, an dem auch der AWM teilgenommen hat. Zu diesem Runden Tisch waren u. a. junge Start-Up-Unternehmen wie „reCup“ oder „coffee to go again“ zum Erfahrungsaustausch geladen. Anfang März, in der zweiten Sitzung des Runden Tisches, wurden die erfolgreichen Gespräche zwischen Umweltministerium und Vertretern aus Wirtschaft, Verbänden und Kommunen fortgesetzt. Zugleich zeigte sich dort auch, dass es noch ein weiter Weg bis zur erfolgreichen Etablierung eines Mehrwegsystems ist, bei dem Kunden einen wiederverwendbaren Kaffeebecher bei einem Anbieter erwerben und nicht nur bei diesem, sondern bei möglichst vielen Anbietern wieder abgeben können.

Im bereits beantworteten Stadtratsantrag der SPD Fraktion vom 19.02.2016 und im Antrag des Bezirksausschusses 21 Pasing-Obermenzing vom 26.07.2016, welcher ebenfalls bereits satzungsgemäß erledigt wurde, ergaben sich klare Handlungsaufforderungen, sowohl für den AWM als auch für die Stadt München, den „Kampf“ zur Vermeidung dieser Müllberge aufzunehmen (Anlagen 1 - 4).

2. Zielsetzung und Kampagnenidee

Ziel der Kampagne wird sein, die Münchner Bürgerinnen und Bürger für das Thema Abfallvermeidung zu sensibilisieren und zum dauerhaften Mitmachen (z. B. die Nutzung von Mehrwegbechern) zu motivieren.

Das Kampagnenkonzept des AWM sieht daher vor, bei der Münchner Bürgerschaft eine **Bewusstseins-** bzw. im Idealfall eine **Verhaltensveränderung** in Sachen Abfallvermeidung zu bewirken. Dazu muss das Problem der Müllentstehung – und damit explizit der Coffee-to-go-Becher – in einem ersten Schritt möglichst plakativ bekannt gemacht werden. Denn der AWM vermutet, dass die meisten Münchnerinnen und Münchner die Problematik 'Pappbecher' als solche noch nicht erkennen bzw. deutlich unterschätzen. Im zweiten Schritt möchte der AWM darauf hinwirken, dass möglichst viele Münchner Bürgerinnen und Bürger anstatt der Pappbecher einen Mehrwegbecher nutzen – für eine saubere Stadt und eine gesunde Umwelt. Ergänzend zu dieser Thematik soll im Rahmen der vom Baureferat geplanten Kampagne „Rein. Und Sauber“ im Frühjahr ein weiterer Schwerpunkt der richtige Entsorgungsweg für Coffee-to-go-Behälter sein. Hier fanden

zu Beginn des Jahres auch Gespräche mit dem Baureferat statt; beide Kampagnen werden sich ergänzen.

3. Maßnahmen und Ideen zum vorgeschlagenen Themenschwerpunkt

Coffee-to-go-Becher:

Die Stadtverwaltung muss ein **Vorbild** innerhalb der Stadt München sein, d. h. in allen Dienstgebäuden der Stadtverwaltung (Kantinen, Cafeterien, Büchereien, Schulen, Mensen, etc.) werden keine Coffee-to-go-Becher mehr ausgegeben. Nur wenn die Stadtverwaltung als Ganzes hinter diesem Thema steht, kann der AWM als Unternehmen der Stadt es glaubwürdig vermarkten.

Eine wichtige Maßnahme wäre die Verteilung von Mehrwegkaffeebechern in den Fortbildungsräumen im Kreisverwaltungsreferat in der Poccistraße. Hier könnten der AWM und die Stadtverwaltung ein internes „Zeichen“ setzen und das Thema innerhalb der Stadtverwaltung bekanntmachen. Außerdem ist Kaffeetrinken gerade bei Fortbildungsveranstaltungen in der Poccistraße ein wichtiges Thema und oft werden von den Teilnehmern Einwegkaffeebecher aus der Cafeteria mitgenommen. Pro Jahr wären das geschätzte 5.000 Mehrwegbecher.

Die stadtweite Marketingkampagne „Coffee-to-go“ soll die Münchner Bürgerinnen und Bürger für das Thema Abfallvermeidung sensibilisieren und zum dauerhaften Mitmachen motivieren. Daher die Idee, das „**Riesenproblem**“ mit „Coffee-to-go-**Riesen**-Bechern“ zu veranschaulichen und mit maximaler Plakativität und Eindringlichkeit in den Mittelpunkt unserer Kommunikation zu rücken.

Übergroß und weithin sichtbar haben die Becher ein Ausmaß von 4 m Höhe und 2,50 m – 3,50 m Durchmesser (von unten nach oben). Das Volumen der Riesenbecher entspricht genau dem Inhalt der circa 190.000 Coffee-to-go-Becher, die täglich in München anfallen. Diese riesigen Coffee-to-go-Becher werden an den wichtigsten neuralgischen Stellen in München (z. B. Marienplatz, Pasinger Bahnhof, Münchner Freiheit, Englischer Garten, Viktualienmarkt, Wiener Platz, usw.) platziert. Sie 'stören' bewusst das schöne Münchner Stadtbild und ziehen mit einer sehr klaren Botschaft die Aufmerksamkeit auf sich: „Ich bin ein Riesenproblem für München!“ Ein weiterführender Text erläutert den Hintergrund der Aktion und klärt auch über das enorme Abfallvolumen auf, das täglich allein in München nur durch diese Coffee-to-go-Becher entsteht.

Es sind sechs bis acht Standorte für die Riesenbecher geplant, die an verschiedenen Plätzen mit hoher Publikumsfrequenz im öffentlichen Raum zu einer sehr aufmerksamkeitsstarken Abfallvermeidungsaktion werden. Durch die sehr plakative Darstellung für diese Thematik erhalten wir in der Öffentlichkeit maximale Aufmerksamkeit. Zusätzlich erfolgt dazu sicherlich eine starke Presseberichterstattung, was die Reichweite der Kampagne ohne Mehraufwand gravierend erhöht.

Weiterhin ist die Unterstützung von Initiativen, die Ideen gegen die Coffee-to-go-Müll-Problematik haben (Kaffeebecher, Pfandsysteme, usw.), geplant. Dies könnte durch Werbung im Online-Bereich des AWM, Erwähnung bei Pressemeldungen und in Flyern oder über Sponsoring erfolgen.

3.1 Kommunikationsansatz

Der AWM würde aus seinem Marketingbudget pro Jahr 150.000 Euro für drei Jahre einstellen. Für einen entsprechend öffentlichkeitswirksamen Auftritt werden noch weitere 250.000 Euro (einmalig) benötigt, die im Rahmen des laufenden Wirtschaftsplanes 2017 durch interne Umschichtungen bereitgestellt werden können.

Medienbudget	je 150.000 € für 3 Jahre + 250.000 € zusätzlich im 1. Jahr
Absender	AWM + LHM
Motive	München-Motive + Gerold Brenner
Maßnahmen	Kostenschätzung für das 1. Jahr
Aktion „Riesenbecher“	50.000 €
Verteilaktionen Kaffeebecher	20.000 €
Radio	60.000 €
Anzeigen	20.000 €
Flyer, Faltblätter	10.000 €
Stadtweite Plakataktionen	140.000 €
Fahrzeugplakate	5.000 €
Erklärfilm	55.000 €
Unterstützung von Initiativen	10.000 €
Kooperation mit muenchen.de	15.000 €
Social Media	15.000 €
Summe	400.000 €

4. Vorgehen und Zeitplan

Start der Kampagne ist nach den Sommerferien 2017, d. h. ab Ende September. Der Schwerpunkt der Kampagne wäre mit einem Paukenschlag im ersten Jahr (mit dem zusätzlichen Budget), der AWM würde mit eigenen Mitteln das Thema noch zwei weitere Jahre lang bespielen.

5. Entscheidungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den AWM zu beauftragen, eine stadtweite Kampagne mit dem Schwerpunktthema Coffee-to-go-Becher durchzuführen. Der zusätzliche, über das aktuelle Medienbudget des AWM hinausgehende, Betrag in Höhe von 250.000 Euro setzt sich aus Mitteln des AWM-Haushalts zusammen. Eine Änderung des gültigen Wirtschaftsplanes 2017 ist daher **nicht** veranlasst.

Ferner sollen alle Referate und ihre Beteiligungsgesellschaften verpflichtet werden, nach und nach der angestrebten städtischen Vorbildfunktion gerecht zu werden und im Rahmen ihrer Möglichkeiten (z. B. durch Verpflichtung von Pächtern) die Coffee-to-go-Becher zu vermeiden; so wird die Stadt ihrer Vorbildfunktion gerecht, nur so ist die Kampagne der Bürgerschaft glaubwürdig zu vermitteln.

Hierbei sei noch an das „Mehrweggebot“ der frühen 90er-Jahre erinnert, als die Stadt vorgegeben hatte, dass auf allen öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen Speisen und Getränke nur in pfandpflichtigen wiederverwertbaren Verpackungen ausgegeben werden dürfen.

6. Beteiligung der Bezirksausschüsse

In dieser Angelegenheit besteht kein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses.

7. Unterrichtung der Korreferentin und der Verwaltungsbeirätin

Der Korreferentin des Kommunalreferates, Frau Stadträtin Ulrike Boesser, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Heide Rieke, wurde ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet.

8. Beschlussvollzugskontrolle

Diese Sitzungsvorlage soll nicht der Beschlussvollzugskontrolle unterliegen, weil die Angelegenheit durch die Auftragserteilung erledigt ist und weil der AWM verpflichtet ist, in zwei Jahren über die Ergebnisse zu berichten.

II. Antrag des Referenten

Der Kommunalausschuss als Werkausschuss des AWM beschließt als **Senat**:

1. Das Kommunalreferat wird beauftragt, in allen neuen Miet- und Pachtverträgen in den von ihr verwalteten städtischen Immobilien mit entsprechenden Betriebs- bzw. Verkaufsstätten, den Einsatz von Coffee-to-go-Bechern zu untersagen.
2. Der AWM wird beauftragt, eine stadtweite Kampagne mit dem Schwerpunktthema Coffee-to-go-Becher durchzuführen.

Der Kommunalausschuss als Werkausschuss des AWM beschließt **vorberatend**:

3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in allen betroffenen Bereichen das Thema Verbot/Ersatz von Coffee-to-go-Bechern umzusetzen (Vorreiterfunktion, Glaubwürdigkeit).
4. Die Stadt wirkt über ihre zuständigen Beteiligungsreferate auf ihre Gesellschaften ein (z. B. SWM), auch in ihren Bereichen Coffee-to-go-Becher zu vermeiden bzw. auszuschließen.
5. Der AWM wird beauftragt mit Unterstützung der beteiligten Referate in zwei Jahren über den Fortschritt der Vorbildfunktion der Stadt zu berichten.
6. Diese Sitzungsvorlage unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag

Die endgültige Entscheidung über den Beratungsgegenstand (Ziff. 3. - 6.) obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Referent

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Axel Markwardt
Berufsmäßiger Stadtrat

- IV. Abdruck von I. mit III.
über das Direktorium HA II/V - Stadtratsprotokolle
an das Revisionsamt
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
zur Kenntnis.
- V. Wv. Kommunalreferat - Abfallwirtschaftsbetrieb MV-M
- I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
- II. An
AWM – Zweiter Werkleiter
AWM – Personalrat
AWM – BdWL, Pressestelle
die Bezirksausschüsse 1 - 25
das Kommunalreferat – Immobilienmanagement
das Kommunalreferat – Markthallen München
das Kommunalreferat – Stadtgüter München
das Kommunalreferat – Städtische Forstverwaltung
das Kommunalreferat – Steuerung und Betriebe
das Kommunalreferat – Referatsleitung
das Direktorium
das Baureferat
das Baureferat – T2, Herr Schmidt
das Kreisverwaltungsreferat
das Kulturreferat
das Personal- und Organisationsreferat
das Presse- und Informationsamt (PIA)
das Referat für Arbeit und Wirtschaft
das Referat für Bildung und Sport
das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU)
das Referat für Stadtplanung und Bauordnung
das Sozialreferat
die Stadtkämmerei
jeweils zur Kenntnis.

Am _____